

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHE  
RUNDSCHAU**

HEFT 2 / 2025 — 65. JAHRGANG — [SWS-RUNDSCHAU.AT](http://SWS-RUNDSCHAU.AT)

<b>MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER</b>	Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA)	
<b>CHEFREDAKTEUR</b>	Christian Schaller	
<b>REDAKTION</b>	Marc Bittner, Petra Hirzer, Sigrid Kroismayr, Andreas Schulz-Tomančok	
<b>ANZEIGEN</b>	Christian Schaller	
<b>COVER</b>	David Jablonski	
<b>GRAPHIKEN UND SATZ</b>	Andreas Schulz-Tomančok	
<b>REDAKTIONSADRESSE ANZEIGEN UND VERWALTUNG</b>	A-1050 Wien, Obere Amtshausgasse 19/5-7 Tel. 0660 317 31 27	<b>www.sws-rundschau.at</b> E-Mail: redaktion@sws-rundschau.at
<b>HERSTELLUNG</b>	Andreas Schulz-Tomančok	
<b>PREISE (inklusive Versandkosten)</b>	Einzelheft Print Inland Einzelheft Print Ausland Einzelheft Digital/PDF	€ 12,- € 17,- € 10,-
	<i>Jahresabonnements:</i>	
	Einzelpersonen Print Inland	€ 35,-
	Einzelpersonen Print Ausland	€ 42,-
	Einzelpersonen Digital/PDF	€ 30,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Inland	€ 20,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Ausland	€ 27,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Digital/PDF	€ 16,-
	Institutionen Print Inland	€ 45,-
	Institutionen Print Ausland	€ 52,-
	Die angeführten Ermäßigungen gelten für beim AMS gemeldete Personen, Lehrlinge, Schüler*innen, Student*innen (mit aktuellem Inskriptionsnachweis), Wehr- und Zivildienstpflichtige.	
	<i>Förderabonnements:</i>	
	Basic (Jahresabo Print + Digital)	€ 80,-
	Premium (Jahresabo Print + Digital + »Best-of-5-Hefte« nach freier Wahl der Jahrgänge 2001 bis 2024)	€ 150,-
<b>BANKVERBINDUNG</b>	BIC: GIBAAWXXX, IBAN: AT26 2011 1838 6488 3600	
<b>DVR-BEARBEITUNGSNR.</b>	0390631	
<b>OFFENLEGUNG</b>	Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) wird vom Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA), Vereinssitz Wien, herausgegeben. Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) veröffentlicht sozialwissenschaftliche Forschung und fallweise Umfrageergebnisse in Form von Bildstatistiken.	
	Reproduktion und Nachdruck von Textteilen und Bildstatistiken kann ausnahmslos nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.	
	Förderung durch KommAustria.	
<b>ISSN</b>	1013-1469	

---

Editorial	102
Mitarbeiter*innen dieses Heftes	104
<b>NEUE UMGANGSFORMEN MIT GELD UND FINANZEN</b>	
<i>Jakob Gasser/Nico Tackner (Graz)</i>	106
„Klarna - Schulden“. Eine wirtschaftssoziologische Betrachtung der zunehmenden Nutzung von „Buy Now, Pay Later“-Angeboten in Österreich	
<i>Julia Rieß/Bettina Greimel-Fuhrmann (Wien)</i>	124
Finanzwissen der Österreicher*innen. Eine Analyse des Wissens über Wertpapiere und Implikationen für die Finanzbildung	
<i>Bettina Greimel-Fuhrmann/Marina Hettrich/Maria Silgoner/Valentin Voith/Maximilian Zieser (Wien)</i>	139
Empirische Analyse des Gender Gaps in der Finanzbildung	
<i>Petia Niederländer/Daniel Schwarzböck (Wien)</i>	153
Perspektiven auf den digitalen Euro	
<i>Victoria Sophie Hazebrouck (Frankfurt am Main)</i>	168
Kryptowährung und Terrorismusfinanzierung. Was das neue All-Time-High von Bitcoin für die Terrorismusfinanzierung bedeutet	
<i>Gerlinde Mauerer (Wien)</i>	185
Elternschaft, Geld und Geschlecht. Partnerschaftliche Vereinbarungen und elterliche Bemühungen um geschlechtergerechte Arbeitsaufteilungen	
<b>VERANSTALTUNGSBERICHT</b>	
<i>Marc Bittner (Wien)</i>	201
„Geld und Gesellschaft“	
<b>BÜCHER – AKTUELL</b>	
	205
Robeyns, Ingrid (2024) <i>Limitarismus. Warum Reichtum begrenzt werden muss</i> ( <i>Christina Buczko</i> )	
Armutskonferenz/Attac/GESÖB & fairsorgen (Hg.) (2025) <i>Wir alle machen Wirtschaft. Für eine zukunftsfähige Wirtschafts- und Finanzbildung</i> ( <i>Sigrid Kroismayr</i> )	
Jackson, Tim (2025) <i>Ökonomie der Fürsorge. Warum wir Wohlstand, Arbeit und Gesundheit neu denken müssen</i> ( <i>Christian Felber</i> )	

# Editorial

Ziel des Heftes 2/2025 ist es, exemplarisch aufzuzeigen, wie aktuelle wirtschaftliche, technologische, politische und kulturelle Entwicklungen im internationalen Kontext sowie in Österreich zu neuen Umgangsformen mit Geld und Finanzen führen und welche Herausforderungen daraus resultieren.

Jakob Gasser und Nico Tackner untersuchen gestützt auf eine quantitative empirische Erhebung die Nutzung von „Buy Now, Pay-Later“-Angeboten in Österreich: Das Bezahlen im Internet über digitale Zahlungsanbieter\*innen ist demnach weit verbreitet, kann zu stärkerer Privatverschuldung beitragen und legt eine bessere Aufklärung der Bevölkerung nahe.

Julia Rieß und Bettina Greimel-Fuhrmann beschäftigen sich mit dem Finanzwissen der Österreicher\*innen in Bezug auf Wertpapiere und Folgerungen für die Finanzbildung.

Den Gender Gap in der Finanzbildung analysieren Bettina Greimel-Fuhrmann, Marina Hettrich, Maria Silgoner, Valentin Voith und Maximilian Zieser, indem sie v. a. für Österreich geschlechtsspezifische Unterschiede im Finanzwissen, Finanzverhalten und finanziellen Wohlbefinden und Ansätze für eine bessere weibliche Finanzbildung herausarbeiten.

Petia Niederländer und Daniel Schwarzböck thematisieren Perspektiven auf den digitalen Euro u. a. im Hinblick auf Gestaltungsmerkmale, Akzeptanz der Konsument\*innen, mögliche Erfolgsfaktoren, Chancen und Risiken.

Angesichts des Allzeithochs von *Bitcoin* analysiert Victoria Sophie Hazebrouck Zusammenhänge zwischen Kryptowährungen und Terrorismusfinanzierung. Deren technische Eigenschaften unterlaufen (inter-)nationale Kontrollmechanismen und Regulierungsstandards und erleichtern ihren Missbrauch für Terrorismusfinanzierung.

Gerlinde Mauerer befasst sich auf Basis eigener Erhebungen zur Inanspruchnahme von Kinderbetreuungsgeld in Österreich mit partnerschaftlichen Vereinbarungen von Eltern und ihren Bemühungen um geschlechtergerechte Arbeitsaufteilungen.

Im Mai 2025 fand am Institut für Höhere Studien in Wien eine Podiumsdiskussion über „Geld und Gesellschaft“ statt. Marc Bittners Bericht informiert über diese Veranstaltung, die der Erörterung zweier aktueller Bücher von Raimund Dietz und Paul Kellermann gewidmet war.

Abschließend ein Überblick zu den weiteren Ausgaben des Jahrgangs 2025:

- Heft 3 befasst sich mit schwerpunktmäßig mit dem „Superwahljahr 2024 in international vergleichender Perspektive“. Dieses Heft erscheint im Oktober.
- Heft 4 widmet sich der Frage „Quo vadis Sozialwissenschaften?“ im Hinblick auf deren Status quo und aktuelle Herausforderungen. Redaktionsschluss für die Artikel ist am 15. Oktober. Diese Ausgabe wird im Dezember publiziert.

*Die Redaktion*



Doris Bühler-Niederberger /  
Manfred Liebel (Hrsg.)  
**Palästinensische Kindheit  
und Jugend**  
Aufwachsen in Konstellationen  
von Ausgrenzung und Gewalt  
2025 – 355 Seiten – 30,00 €  
Print-ISBN 978-3-89691-142-1  
auch Open Access



Autor\*innenkollektiv Terra-R  
**Das Ende rechter Räume**  
Zu Territorialisierungen der  
radikalen Rechten  
(Raumproduktionen, Band 46)  
2025 – 288 Seiten – 35,00 €  
Print-ISBN 978-3-89691-137-7  
auch Open Access

„Die Autor\*innen [...] unterbreiten mit  
ihrem [...] Konzept der Territorialisierung  
ein theoretisch und empirisch fundiertes  
Angebot und fordern zur Diskussion auf.“  
*D. Gerster* in: Geogr. Helv. 80/2025  
[doi.org/10.5194/gh-80-173-2025](https://doi.org/10.5194/gh-80-173-2025)



Widersprüche 176  
**Das Etikettierungs-Ressourcen-  
Dilemma in der Kinder- und  
Jugendhilfe**  
2025 – 117 S. – 18,00 € – ISBN 978-3-98634-016-2  
ab sofort als Ebook-Campuslizenz im Jahresabo:  
2025 – ca. 520 Seiten – ISSN 0721-8834  
Jahresabonnement: 290,00 €  
Melden Sie sich gerne beim Verlag.



# Mitarbeiter\*innen dieses Heftes

**Marc Bittner**, Soziologe in Wien, Referent im Team der „*Editors and Translators*“ in der Hauptabteilung Volkswirtschaft der Oesterreichischen Nationalbank.

**Christian Buczko** studierte Soziologie und Politikwissenschaft in Wien. Sie befasst sich u. a. mit Fragen der Nachhaltigkeit und Finanzwirtschaft; seit 2020 ist sie politisch als Bezirksrätin in Wien-Meidling aktiv.

**Christian Felber**, Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie und Aufsichtsrat der Genossenschaft für Gemeinwohl in Wien. Er ist Autor mehrerer Bücher zu Wirtschaftsreformen. Sein aktuelles Buch „*Lob der Grundrechte*“ (Westend, 2025) ist ein Plädoyer für ein demokratischeres Krisenmanagement als jenes, das in der Corona-Pandemie in vielen Ländern praktiziert wurde.

**Jakob Gasser** ist Universitätsassistent am Institut für Soziologie der Universität Graz. Seine aktuellen Forschungsbereiche umfassen die Soziologie des Wertens und Bewertens, Geldsoziologie, Wirtschaftssoziologie und qualitative Sozialforschung.

**Bettina Greimel-Fuhrmann** ist Universitätsprofessorin für Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität (WU) Wien und Expertin im Bereich Wirtschafts- und Finanzbildung. Sie hat an der WU ein Zentrum für Finanzbildung gegründet und zahlreiche Finanzbildungsprojekte initiiert, ist Mitglied im Steuerungsausschuss des österreichischen Koordinierungs- und Kooperationsgremiums für Finanzbildung und vertritt die WU als Affiliate Member in der OECD-Arbeitsgruppe „*International Network on Financial Education*“.

**Victoria Sophie Hazebrouck** ist Doktorandin der Politikwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg. Ihre Schwerpunkte sind Terrorismus, Sicherheit und Deradikalisierung. Sie studierte in Erlangen, an der Duke University und am King's College in London und arbeitet im Anti-Financial-Crime-Bereich.

**Marina Hettrich** arbeitete als Praktikantin in der Abteilung für Internationale Wirtschaft der Oesterreichischen Nationalbank. Ihre Arbeit konzentrierte sich auf finanzielle Bildung und Finanzverhalten. Sie ist aktuell als Analystin im Privatsektor tätig.

**Sigrid Kroismayr**, Soziologin; Generalsekretärin des Club of Vienna; Lektorin an der Universität Innsbruck. Arbeitsschwerpunkte: Stadtforschung, Agrar- und Regionalsoziologie, Frauen und Geschlechterforschung, qualitative Methoden.

**Gerlinde Mauerer** ist Senior Scientist am Institut für Soziologie der Universität Wien. Ihre Forschungs- und Lehrschwerpunkte sind empirische Sozialforschung, Geschlechter- und Familiensoziologie, Männlichkeitsforschung, Gesundheitssoziologie und soziale Ungleichheiten. Sie ist Management-Mitglied im Committee des internationalen COST-Expert:innen-Netzwerks CA21150 zu „*Parental Leave Policies & Social Sustainability*“ und assoziiertes Mitglied im „*International Network on Leave Policies and Research*“ (LP&R).

---

**Petia Niederländer** ist Direktorin für Zahlungsverkehr, Risikoüberwachung und Finanzbildung in der Oesterreichischen Nationalbank. Zu ihren Aufgaben zählen die Gewährleistung einer stabilen Zahlungsverkehrsinfrastruktur in Österreich, die Förderung innovativer Entwicklungen sowie der aktive Dialog und die enge Zusammenarbeit mit Finanzinstituten und weiteren relevanten Akteur\*innen des Marktes. In dieser Funktion wirkt sie zudem maßgeblich an der Konzeption und Einführung des digitalen Euro mit.

**Julia Rieß** ist Senior Scientist am Institut für Wirtschaftspädagogik der Wirtschaftsuniversität (WU) Wien. Sie forscht und arbeitet im Bereich der Wirtschafts- und Finanzbildung und ist Mitglied im Steuerungsausschuss des österreichischen Koordinierungs- und Kooperationsgremiums für Finanzbildung.

**Daniel Schwarzböck** arbeitet seit 2010 in der Oesterreichischen Nationalbank. Er begann im Bereich Bankenaufsicht und wechselte nach mehrjährigen Stationen in der Europäischen Zentralbank und in der Europäischen Kommission in den Bereich Zahlungsverkehrsstrategie. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen aktuelle regulatorische Entwicklungen im Zahlungsverkehr, digitales Zentralbankgeld sowie den digitalen Euro.

**Maria Silgoner** ist Senior Principal in der Abteilung für Internationale Wirtschaft der Oesterreichischen Nationalbank. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Finanzbildung sowie der europäische Integrationsprozess.

**Nico Tackner** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrender am Institut für Soziologie der Universität Graz. Seine aktuellen Forschungsbereiche sind quantitative Methoden, politische Soziologie, vergleichende Nationalismusforschung und Wirtschaftssoziologie.

**Valentin Voith** war Forscher in der Gruppe Finanzbildung der Oesterreichischen Nationalbank. Seine Arbeit fokussierte sich auf Finanzbildung, finanzielle Vulnerabilität und Evaluationsforschung. Er arbeitet aktuell in der öffentlichen Verwaltung.

**Maximilian Zieser** ist Forscher in der Gruppe Finanzbildung der Oesterreichischen Nationalbank. Seine Arbeit fokussiert sich auf Finanzbildung, finanzielles Wohlbefinden und die Wirksamkeit von Finanzbildungsmaßnahmen.